

Am Johannistage kann man noch alle Jahre die Glocken des Dorfes unten im See läuten hören. Es darf alsdann kein Schiffer sich auf den See wagen; denn das Wasser verschlingt an diesem Tage alles, was sich ihm naht.

J. D. S. Temme. (Volksagen von Pommern und Rügen.)

241. Die drei Mönche im Dome zu Kolberg.

Die St. Marien- oder Domkirche zu Kolberg ist eine der schönsten und größten Kirchen in Pommern. Sie hat einen Turm mit drei Spitzen, die mittlere von diesen ist die höchste. Von der Erbauung dieses Domes erzählt man folgendes:

Als die Kolberger den Bau begonnen hatten, fehlte es ihnen bald an Geld, und sie mußten mit dem Weiterbauen einhalten. Da traten drei Mönche auf, die erboten sich, durch die ganze Christenheit zu pilgern, um Geld zum Bau der Kirche zu sammeln. Sie wollten aber sicher sein, ob ihr Vorhaben dem Himmel auch angenehm sei, und ob er es ihnen gelingen lassen werde. Daher baten sie Gott, daß er jedem von ihnen im Traume ein Wunder bescheren möchte. Der eine wollte die Sonne mit seiner Hand umfassen; der andre wollte, daß sein Haupt von einem Berge bedeckt werde; was der dritte gewünscht hat, weiß man nicht mehr. Und siehe, in der folgenden Nacht wurden sie wirklich im Schlafe der Wunder teilhaftig, die sie sich gewünscht hatten. Darauf machten sie sich denn voll Zuversicht auf den Weg, jeder für sich allein. Sie durchwanderten die ganze christliche Welt und sammelten so viele fromme Gaben, daß sie mehr als genug hatten, das herrliche Gebäude davon zu errichten. Das gesammelte Geld lieferten sie getreulich ab, und es wurde jezt der Bau bald vollendet. Als nun aber von dem Gelde noch etwas übriggeblieben war, da beschlossen die Mönche, daß jeder eine besondere Spitze auf dem Turme der Kirche aufführen lassen wollte. Das geschah auch; aber zwei von ihnen starben, ehe der Bau fertig war, und nur derjenige, der die Sonne im Traume mit seiner Hand erfaßt hatte, erlebte die Vollendung des Werkes. Dieser Mönch war es, der die mittlere Spitze hatte bauen lassen; die ist daher auch höher geworden als die beiden andern.

Zum dankbaren Andenten an die drei Bettelmönche hat man in der Kirche ein Gemälde angebracht. Es ist auf Holz gemalt und sieht so alt aus, daß es gewiß schon vor mehr als fünfhundert Jahren